# Anlage 1

## Petition Erhaltet die Sprachförderschule "Am Peckhaus" in Mettmann Metzkausen als reine Sprach-Förderschule

Unterschriftenliste vom 03.02,2015

Elterninitiative Sprache, Andreas vom Bey Ringstr. 47

40882 Ratingen

AN: Landrat Thomas Hendele

**Petition:** Das 9. Schulrechtsänderungsgesetz (Inklusionsgesetz NRW) wurde im Oktober 2013 vom Landtag verabschiedet und trat am 1. August 2014 in Kraft.

Mit diesem Gesetz ist der Elternwille ausdrücklich gestärkt worden.

Auf dem Weg zur inklusiven Schule können Schulträger Förderschulen als Spezialschulen, hier Förderschule Sprache, oder als Verbundschule weiterführen, .

Die meisten Kreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen sprechen sich für den Erhalt der Förderschule Sprache aus (siehe Graphik auf unserer Homepage). Sie begründen das vor allem damit, dass dieser Schultyp von den Eltern gewünscht wird. Der Kreis Mettmann dagegen plant ein Verbundschulsystem mit vier Standorten.

Mit diesen geplanten grundlegenden Änderungen in unserem Schulsystem im Kreis Mettmann ist der Elternwille auf gar keinen Fall berücksichtigt.

Begründung: Die überwältigende Mehrheit von Eltern, die nicht die allgemeine sondern bewusst die Förderschule wählen, wünschen die Förderschule Sprache, und zwar nur diese - und das möglichst zu Schulbeginn. Die Eltern entscheiden sich für die Fachlichkeit und gegen die Wohnortsnähe, wohlwissend, dass dies eine Entscheidung auf Zeit ist.

Die Förderschule Sprache ist der von Eltern gewünschte Lernort. Die Kinder an dieser Schule haben vor Schuleintritt in der Regel eine intensive Betreuung durch Logopäden hinter sich. Mehrere Jahre logopädischer Arbeit ist keine Seltenheit, sondern Alltag eines sprachauffälligen Kindes. Sprachbehinderte Kinder brauchen mehr Zeit! So wird die intensive Förderung ohne Unterbrechung weitergeführt. Die fünfjährige Grundschulzeit benötigen die Lehrer zur intensiven Diagnose, Therapie und zur grundlegenden Förderung.

Unsere Klassen sind klein, die Schüler werden von ausgebildeten Sonderpädagogen unterrichtet. Zusätzlich wird jedes Kind je nach Förderbedarf in einer Einzel- oder Kleingruppe parallel zum Unterricht individuell sprachlich gefördert.

Unterrichtet wird nach den Lehrplänen der Grundschule. Spätestens nach der 4. Klasse verlassen die Kinder die Sprachförderschule. Die meisten Kinder gehen schon vorher in die Grundschule zurück (deshalb spricht man hier auch von einer Durchgangsschule).

Außerdem spricht auch die neue Mindestgrößenverordnung für den Erhalt der Förderschule Sprache: Die Förderschule Sprache im Primarbereich braucht als Mindestgröße 55, die Verbundschule 144 Schülerinnen und Schüler.

Wir als Elterninitiative sind auch für Inklusion, aber zum jetzigen Stand ist noch keine gleichgestellte hochqualifizierte Förderung in einer Regelschule für unsere Kinder möglich!

Daher fordern wir als Eltern ein erprobtes und erfolgreiches System erst dann aufzugeben, wenn ein qualitativ vergleichbares System in einer inklusiven Schule geschaffen worden ist. Und das kann erst geschehen, wenn genügend sonderpädagogisches Fachpersonal ausgebildet und eingestellt wurde. Es muss weiterhin ein sonderpädagogischer Unterricht in einer Förderschule möglich sein, der auf die jeweiligen Beeinträchtigungen der Kinder zugeschnitten ist. Denn nur so kann den Kindern eine bessere Entwicklung ermöglicht werden.

"Wir setzen uns ein für die umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben

# Petition Erhaltet die Sprachförderschule "Am Peckhaus" in Mettmann Metzkausen als reine Sprach-Förderschule

Unterschriftenliste vom 03.02.2015

und bewahren den Elternwillen bei der Schulwahll" So verkündete es Landrat Thomas Hendele (CDU) in seinem 10-Punkte Programm (<u>thomas-hendele.de/index.php?ka=6&ska=24</u>).

Sehr geehrter Herr Hendele, bitte berücksichtigen Sie den Elternwillen und erhalten Sie die Sprach-Förderschule Am Peckhaus in Mettmann Metzkausen als Spezialschule! Wir fordern den Erhalt der Sprachförderschule "Am Peckhaus" in Mettmann Metzkausen als reine Sprach-Förderschule und sind gegen die Umwandlung in eine Verbundschule mit den Förderschwerpunkten von "Lernen", "Sprache" und "Emotionale und soziale Entwicklung".

Wir haben eine eigene Homepage www.elterninitiative-sprache.de

Ansprechpartner
Jessica Schreiner
info@elterninitiative-sprache.de

#### Im Namen aller Unterzeichner/innen:

Nr.	Name	Straße	Ort	Datum	Unterschrift	Vermerk

Aulage 2

Elterninitiative Sprache des Kreises Mettmann

Andreas vom Bey Ringstraße 47 40882 Ratingen Telefon 0172-2682826 E-Mail: vombey@arcor.de

Herrn Landrat Thomas Hendele Kreishaus Düsseldorfer Straße 26 40822 Mettmann

Ratingen, 05.11.2013

Förderschule Sprache des Kreises Mettmann

Sehr geehrter Herr Landrat Hendele,

aus Sorge um die Zukunft der Förderschule Sprache im Kreis Mettmann hat sich aus der Elternschaft der Förderschule Sprache Am Peckhaus eine Elterninitiative gegründet.

Am 15.10.2013 wurde in Nordrhein-Westfalen das 1. Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen verabschiedet. Es bildet die Grundlage für ein zu entwickelndes inklusives Schulsystem. Langfristig erklärtes Ziel ist, die sogenannten Lern- und Entwicklungsstörungen (Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache) in der allgemeinen Schule zu inkludieren. Das Inklusionsgesetz räumt dem Elternwillen einen hohen Stellenwert ein und betont ausdrücklich, dass für Eltern auch weiterhin das Wahlrecht für eine spezielle Förderschule besteht.

Auf unserer vergangenen Schulpflegschaftssitzung wurden wir durch einen Vertreter des Landesverbandes NRW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e.V. informiert, dass die neue Gesetzgebung zu Handlungsbedarf im Kreis Mettmann führt und somit auch Auswirkungen auf unsere Schule zu erwarten sind.

Wir Eltern haben uns bewusst für die Förderschule Sprache Am Peckhaus entschieden, weil wir von dem Förderkonzept überzeugt sind.

Im Interesse unserer Kinder möchten wir uns bei Ihnen als Schulträger informieren, was hinsichtlich des Erhaltes der Schule am Peckhaus geplant ist und erbitten daher zeitnah einen Terminvorschlag für einen ausführlichen Austausch mit uns.

Wir freuen uns, von Ihnen zeitnah zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas vom Bey Schulpflegschaftsvorsitzender

### DER LANDRAT DES KREISES METTMANN

40806 METTMANN, DEN 18.11.2013

Herrn Andreas vom Bey Ringstr. 47 40882 Ratingen

Ihre Email vom 08.11.2013

Sehr geehrter Herr vom Bey,

vor dem Hintergrund des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes sowie der Verordnung über die Größe von Förderschulen kann ich Ihre Sorge um die künftige Betreuung Ihrer Kinder an der "Förderschule am Peckhaus" des Kreises Mettmann gut verstehen. Auch andere Förderschulen im Kreis Mettmann mit ihren Schulgemeinden stehen vor derselben Frage.

Der Kreis Mettmann als Schulträger sowie die kreisangehörigen Städte, die ebenfalls Träger von Förderschulen sind, haben frühzeitig den dringenden Handlungsbedarf erkannt und gemeinsam mit der Schulaufsicht eine Planungsgruppe gebildet. Unser Ziel ist es, mit der Neustrukturierung der Förderschulen das Elternrecht auf freie Entscheidung, ob das Kind in einer Förderschule oder in einer Regelschule aufgenommen wird, sicherzustellen. Zwar sind schon erste wichtige Strukturerkenntnisse entwickelt worden, jedoch ist es noch verfrüht darüber zu sprechen.

Ich bitte Sie daher um Verständnis, dass zunächst die Leitungen der Förderschulen in den Planungsprozess einbezogen werden und unter den Schulträgern Vertraulichkeit über Zwischenstände in einem ergebnisoffenen Prozess verabredet worden ist. Ich sehe mich verpflichtet, dieser Absprache zu folgen.

Möglicherweise wird der Planungsprozess zur Mitte des kommenden Jahres so weit gediehen sein, dass den Elternschaften der betreffenden Schulen erste gesicherte Erkenntnisse zur Zukunft der Förderschulen im Kreis Mettmann unterbreitet werden und sie in den Planungsprozess mit einbezogen werden können, soweit die landesrechtlichen Rahmenbedingungen dies erlauben.

Zu diesem Zeitpunkt bin ich gerne bereit, ein ergebnisoffenes Gespräch mit Ihnen und weiteren Vertretern der Schulpflegschaft zu führen.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Hendele

Elterninitiative Sprache des Kreises Mettmann

Andreas vom Bey Ringstraße 47 40882 Ratingen Telefon: 0172-2682826 E-Mail: vombey@arcor.de

Herrn Landrat Thomas Hendele Kreishaus Düsseldorfer Straße 26 40822 Mettmann

Ratingen, 14.02.2014

Förderschule Sprache des Kreises Mettmann

Sehr geehrter Herr Landrat Hendele,

wir danken für Ihr Schreiben vom 18.11.2013, in dem Sie uns über die geplante Welterentwicklung der Förderschulen im Kreis Mettmann informiert haben.

Unsere Elterninitiative hat sich Ende Januar diesen Jahres getroffen und den Inhalt Ihrer Antwort diskutiert.

Sie schreiben: "Unser Ziel ist es, mit der Neustrukturierung der Förderschulen das Elternwahlrecht auf freie Entscheidung, ob das Kind in einer Förderschule oder Regelschule aufgenommen wird, sicherzustellen."

Genau darüber wollten wir mit Ihnen bzw. mit Frau Dezernentin Haase – mit der ich nach telefonischer Rücksprache leider auch keinen Gesprächstermin bekommen habe – sprechen.

Um ein Missverständnis auszuräumen. Wir Eltern erwarten nicht, an der Planung beteiligt werden. Wir Eltern wollen, dass Sie zu Beginn Ihrer Planungen unsere Wünsche mit in den Planungsprozess einbeziehen. Wenn Sie, wie Sie schreiben, zu einem späteren Zeitpunkt zu "ergebnisoffenen Gespräch" bereit sind, befürchten wir, dass es nicht mehr "planungsoffen" ist, weil dann die Konzeptionierung abgeschlossen ist und wir Eltern lediglich nur noch über die Umsetzung informiert werden

Wir wissen durch den Landesverband NRW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e.V., dass verschiedene Schulträger auch planen, lernbehinderte, verhaltensauffällige und sprachbehinderte Kinder in Förderzentren gemeinsam zu unterrichten.

Was sind unsere Wünsche?

Wir Eltern wünschen für unsere sprachbehinderten Kinder die sprachspezifische Förderung, wie sie zur Zeit an der Förderschule Sprache erfolgt, und zwar so lange, bis diese vergleichbare Förderung auch in inklusiven Schulen möglich ist.

Der entscheidende Punkt ist, dass wir von dem sprachdidaktisch geprägten Förderkonzept dieses Schultyps überzeugt sind. Dieses Konzept macht auch landesweit den Erfolg dieser Art der Förderung aus.

Noch ein Wort zum Elternwahlrecht, das ja durch das 9. Schulrechtsänderungsgesetz noch einmal verstärkt worden ist.

Die überwältigende Mehrheit von Eltern, die nicht die allgemeine sondern die Förderschule wählen, wünschen die Förderschule Sprache und das möglichst schon zu Schulpflichtbeginn. Sie entscheiden sich damit für die Fachlichkeit und gegen die Wohnortnähe, wohlwissend, dass dies eine Entscheidung auf Zeit ist.

Sollten Eltern im Kreis Mettmann nicht mehr die sprachspezifische Förderung, wie sie in der Förderschule Sprache angeboten wird, wählen können, vermuten wir, dass sie sich eher für inklusive Schulen entscheiden werden.

Oder sie weichen in die Nachbarschaft aus; denn die Schulträger sowohl des Rheinkreises Neuss als auch der Städte Düsseldorf, Essen und Wuppertal inklusive Solingen werden den Eltern weiterhin Förderschulen Sprache als Förderorte anbleten.

Sehr geehrter Herr Hendele, wir haben in unserem Schreiben nur einige, für uns wichtige Punkte angesprochen. Wir können sie noch ausführlicher darlegen. Dies hat allerdings wenig Sinn zu einem Zeitpunkt, an dem die Planungen abgeschlossen sind. Zu einem ergebnisoffenen Meinungsprozess gehört u. E. auch, dass man Alternativen erörtert.

Ich hoffe daher, Sie haben Verständnis, dass wir Sie noch einmal um ein Gespräch mit einem für die Planung Verantwortlichen bitten.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas vom Bey

Elterninitiative Sprache des Kreises Metimann

Andreas vom Bey Ringstraße 47, 40882 Ratingen Telefon: 02102-5513992 E-Mail: avb@avboonsult.de www.elterninitlative-sprache.de

Frau Schuldezernentin Ulrike Haase Kreisverwaltung Metimann Posifach 40806 Metimann

Ratingen, 24,10,2014

Förderschule Sprache des Kreises Mettmann

Sehr geehrte Frau Haase,

bei unserm Gespräch am 21.03.2014 hatten Sie zugesagt, uns Eltern über die welteren Planungsschritte der Verwaltung zu informieren. Wir hatten zugesagt, uns mit welteren Aktionen zurtrickzuhalten.

Wir haben bis auf den heutigen Tag nichts mehr von Selten der Verwaltung gehört. Statt dessen haben wir am 27.08.2014 in der Rheinischen Post den Berloht über die Schulausschusssitzung vom 25.08.2014 gelesen, aus dem wir entnehmen konnten, dass der Planungsprozess der Verwaltung abgeschlossen ist und für den Kreis Mettmann die Verbundschullösung vorgesehen ist.

Sie wissen aus ünserem Gespräch, dass wir Eltern sprachbehinderter Kinder mit diesem Weg nicht einverstanden sind. In unserm Schreiben vom 14.02.2014 an Herrn Ländrat Hendele haben wir hierzu folgendes geschrieben: "Wir Eltern wünschen für unsere sprachbehinderten Kinder die sprachspezifische Förderung, wie sie zur Zeit an der Förderschule Sprache erfolgt, und zwar so lange, bis diese vergleichbare Förderung auch in inklusiven Schulen möglich ist," Uns wurde von Herrn Hendele auch zugesagt, zu einem späteren Zeitpunkt zu einem "ergebnisoffenen Gespräch" bereit zu sein.

Wir ersparen uns eine Kommentierung, Stattdessen haben wir die Vorlage zur Schulausschusseitzung sorgfältig gelesen. Für Außeristehende klingt alles aachlogisch. Wir hätten uns jedoch erhofft, dass zumindest an irgendelner Stelle zu lesen gewesen wäre, dass die Wünsche von Eltern sprachbehinderter Kinder von den Planungen der Verwaltung abweichen. Das müssen doch die Politiker eigentlich wissen. Wir lesen allerdings nur: "Das in der Arbeitsgruppe Förderschulstruktur entwickelte Modell wird dem Ziel der Gewährleistung des Elternwahlrechtes gerecht:" (S.6) Auf der Seite davor steht jedoch zu lesen: "Der Elternwille ist allerdings eine unbekannte Größe in der Prognose von Schülerzahlen." (S.5)

Das erweckt bei uns den Eindruck, als ob man ein Kaufhaus plant, ohne die Kundenwünsche zu berücksichtigen. Wir Eltern sprachbehinderter Kinder wünschen zur Zeit die Förderschule Sprache, weil sie erfolgreich ist. Beispiele wie eiwa im Kreis Borken zeigen, dass Verbundschullösungen nicht gewünscht werden. Im übrigen zeigt sich, dass die überwiegende Zahl an Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen sich für den Erhalt der Förderschule Sprache aussprechen (s. Anlage 1). Dies geschieht vor allem mit dem Hinweis darauf, dass Eltern diese Schule wollen, was natürlich Planungssicherheit zumindest für diesen Schultyp erhöht, Sehr geehrte Frau Haase, uns ist bewusst, dass wir mit unsern Einwänden die "perfekte" Planung der Verwaltung des Kreises Mettmann stören, scheint sie doch alternativios zu sein.

In dem Zeitplan für die Erstellung einer neuen Förderschulstruktur im Kreis Mettmann, der dem Schulausschuss am 25.08.2014 vorgelegt wurde (Anlage 2) ist für die Zeit von Oktober 2014 bis März 2015 die "Erstellung vergleichbarer pädagogischer Konzepte für vier Verbundschulen" vorgesehen. Wir Eltern sprachbehinderter Kinder, und hier spreche ich auch jetzt als Schulpflegschaftsvorsitzender der Förderschule Sprache Am Peckhaus, werden uns mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten dafür einsetzen, dass "unser" Elternwille in den Planungen des Kreises Mettmann berückslohtigt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ándreas vom Bey

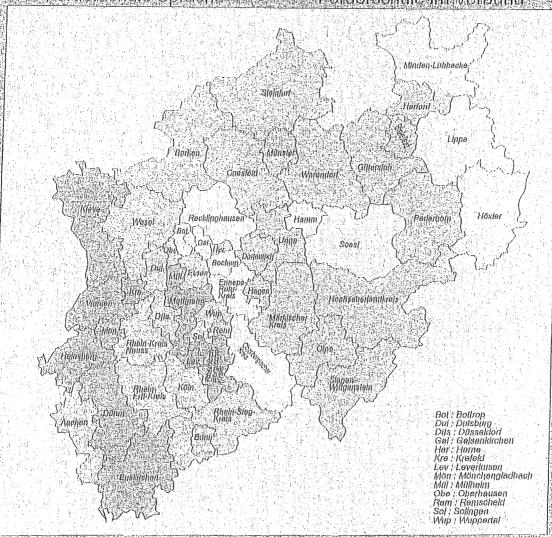
(Schulpflegschaftsvorslizen⊭er und Sprecher der Elterninitiative Sprache

des Krelses Mettmann)

# 

Übersichtskarte NRW (simmozon): Zukünftige Förderung sprachbehinderlen Schuler und Schülerinnen in Fönderschulen

Förderschule Sprache für Förderschule im Verbund



- ( ) Ethalf den Förderschule Sprachs (beschlüssen, yordeseben, währechsinlich)
- (( ) + Venbundsdruleystemje (besolijossen, vergesehen, valuseheinilich)
- () all offen

Diese) Diersichtskarte bezieht sich auf die Edigerschulen Spraghe im Primatestelch. Die 40 Förderschuleh Sprache Im Sekundarbersich i In der Tragerschaft der Landaufaftsverbunge Riteinland und Westfalen Uppe bleiben arhalten



Postanschrift: Kreisverwallung Metlmann · Postfach · 40806 Metlmann

Elterninitiative Sprache des Kreises Mettmann Andreas vom Bey Ringstraße 47 40882 Ratingen

Aktenzelchen

Ihr Schreiben vom 24,10,2014

40-1 Ge

Datum 05.11.2014

Auskunft ertelft

Frau Gelsler

3.118 Zimmer

Tel, 02104\_99\_ 2004

Fax 02104\_99\_ 5021

Bille geben Sie bei jeder Antwort das Aktenzeichen an.

desiree.gelsler@kreis-metlmann.de E-Mall

Förderschule Sprache des Kreises Mettmann Ihr Schreiben vom 24.10.2014

Sehr geehrter Herr vom Bey,

ich verstehe insoweit Ihr Unverständnis darüber, noch nicht – wie verabredet – von mir informiert worden zu sein. Da die gesamte Planung noch im Fluss ist, hatte ich dafür noch keine Veranlassung gesehen. Ich danke Ihnen ausdrücklich für Ihr Schreiben vom 24.10.2014, das mir bewusst gemacht hat, dass die Berichterstattung zur Gestaltung der Förderschulstruktur im Kreis Mettmann missverständlich war.

Bitte lassen Sle mich daher zunächst klarstellen: Der Planungsprozess für eine neue Förderschulstruktur im Kreis Mettmann ist noch nicht abgeschlossen. Hierzu bedarf es politischer Beschlüsse, die voraussichtlich im Sommer 2015 gefasst werden.

Tatsächlich wird nach dem bisherigen Stand der Planungen die folgende Lösung favorisiert: Aus den bisherigen Förderschulen für Lern- und Entwicklungsstörungen (Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, Emotionale und soziale Entwicklung) werden Förderschulen, die unter einem Dach Förderung und Unterstützung für alle drei Schwerpunkte anbieten.

Diese Konzeption trägt zum einen dem Ziel Rechnung, die Förderschulen für Lern- und Entwicklungsstörungen mittelfristig verlässlich zu erhalten, um auch zukünftig den Eltern eine Wahlmöglichkeit einräumen zu können. Nach Beratung durch die Obere Schulaufsicht und nach den Erfah-

Dienstgebäude Am Kolben 1 40822 Mellmann (Lleferadresse) Telefon (Zentrale) 02104\_99\_0 Fax (Zentrale) 02104\_99\_4444

Homepage www.krels-mettmann.de E-Mall (Zentrale) kme@krels-mellmann.de

Besuchszell 8.30 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung Konten Kreissparkasse Düsseldorf Kto. 0001000504 BLZ 301 502 00 IBAN: DE 69 3015 0200 0001 0005 04 SWIFT-BIC: WELADED1KSD Postbank Essen Klo. 852 23 438 BLZ 360 100 43 IBAN: DE93 3601 0043 0085 2234 38 SWIFT-BIC: PBNKDEFF



rungen in anderen Kreises wurde dem Verbund der drei Förderschwerpunkte der Vorrang gegeben, da nur durch diese Lösung eine zeitliche Perspektive für den Erhalt der Förderschulen aller drei Schwerpunkte erreicht werden kann.

Zum anderen eröffnet diese Lösung neue Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit. Die Förderschulleitungen berichten einhellig, dass es kaum möglich ist, Schülerinnen und Schüler klare und eindeutig einem Förderschwerpunkt zuzuordnen. Häufig benötigen Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vielfältige Hilfen. Sie werden nachvollziehen können, dass es die pädagogische Arbeit erleichtern und bereichern wird, wenn die sonderpädagogischen Kompetenzen gebündeit werden.

Die sonderpädagogische Expertise für die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf im Bereich "Sprache" bleibt selbstverständlich erhalten. Insofern ist für mich ihre Annahme, dass die pädagogische Arbeit der Schulen in Zukunft weniger erfolgreich sein könnte, nicht nachvollziehbar.

In den bisherigen Planungsprozess waren die betroffenen Schulträger ebenso eingebunden wie die Schulleitungen der Förderschulen für Lern- und Entwicklungsstörungen. Das Konzept wird in einem breiten Konsens von allen Beteiligten getragen. Im Vorfeld wurden alternative Möglichkeiten zur Gestaltung der Förderschullandschaft beleuchtet und abgewogen. Eine abschließende politische Entscheidung über die gefundene Lösung steht noch aus.

Ich bin selbstverständlich an der Fortsetzung eines Dialogs mit Ihnen als einem Vertreter der Elternschaft interessiert. Gleichwohl habe ich auch die Interessen anderer Eltern- und Schülergruppen gleichberechtigt zu berücksichtigen. M.E. wird der von Ihnen bekundete Wunsch nach dem Erhalt einer Förderschule für sprachauffällige Kinder gut in der geplanten Neukonzeption berücksichtigt. Ich bin mir sicher, dass aufgrund der hohen fachlichen Kompetenz der Sonderpädagogen im Kreis Mettmann die erfolgreiche Arbeit der Förderschulen Sprache unverändert fortgesetzt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen In Vertretung

Ulrike Haase

Elterninitiative Sprache des Kreises Mellmann

Andreas vom Bey Ringstraße 47, 40882 Ratingen Telefon: 02102-5513992 E-Mall: avb@avbconsult.de www.elterninitiative-sprache.de

Frau Schuldezernentln Ulrike Haase Krelsverwaltung Mettmann Postfach 40806 Mettmánn

Rollngen, 12.11.2014

Förderschule Sprache des Krelses Mellmann

Sehr geehrte Frau Haase,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 05.11.2014, sind allerdings sehr enttäuscht über Ihre Ausführungen. Sie sind so allgemein gehalten, dass wir das Gefühl haben, wir sollen nur ruhig gestellt werden.

Also müssen wir konkreter werden.

Wir haben die Vorlagen z.B. zur Sitzung des Kreisschulausschusses (25.08.14), zu den Schulausschusssitzungen der Städte Mettmann (18.09.2014), Velbert (25.09.2014) und Ratingen (22,10,2014) gelesen.

Darüber hinaus haben wir die allermeisten Unterlagen der Schulausschüsse der 53 Kreise und kreisfreien Städte in NRW gelesen.

#### Wir stellen fest:

- 1. Die Schülerzahlen, die in zwei Tabellen von der Verwaltung zur Sitzung am 25.08.2014 vorgelegt worden sind und die doch eigentlich die wichtigste Grundlage für Planungssicherheit und die Entscheidungsprozesse der politischen Gremien sind, weisen Ungerelmthelten auf.
- 2. Der Schulausschuss der Stadt Ratingen stimmt einer Vorlage zu, dass die Erich-Kästner-Schule in Mettmann Hauptstandort, die Comeniusschule in Ratingen Nebenstandort werden soll. Da eine der beiden Förderschulen in Mettmann geschlossen werden soll, bedeutet das, dass das Gebäude der Schule Am Peckhaus aufgogeben werden soll.
- 3. Die obere Schulaufsicht des Reg.-Bezirks Düsseldorf genehmigt auch andere Modelle.
- Die meisten Schulträger in NRW erhalten Ihre Förderschule Sprache.
- Die Alternativen

#### Schülerzahlen 1.

Unter Punkt 3.5 der Vorlage "Verhältnis Schüler/innen zu Schulplätzen" wird auf der Basis der Schülerzahlen im Schuljahr 2012/13 eine Schülerzahl von Insgesamt 1300 angegeben. Die Tabelle unter Punkt 2 welst aber für diesen Zeltraum nur 1164 Schülerinnen und Schülern aus. Wir fragen uns natürlich, wie dieser Unterschied zustande kommt. Die Schülerzahlen für 2013/14 liegen dann bei 1071, also gut 80 niedriger. Das geplante Verbundschulsystem mit 4 Standorten soll zum Schuljahr 2016/17 eingeführt werden, also in 2 Jahren, Rechnet man also noch einmal pro Schuljahr einen geschätzten Rückgang von ca. 80 Schüler/Innen hinzu, kommt man zu Beginn des Schuljahres 2016/17 auf eine Gesamtzahl von 911.

Für die 4 Standorte mit Haupt- und Nebenstandort (144+72=216) braucht man aber eine Mindestgröße von 864. Das heißt, die Planungssicherheit beträgt danach 1 Jahr. Bedenkt man, dass Eltern sprachbehinderter Kinder ein Verbundschulsystern aus inhaltlichen Gründen nicht wünschen, wird die Zahl weiter sinken.

### 2. Die Schule Am Peckhaus wird aufgegeben

Um das als Bürger herauszubekommen, muss man nachdenken; denn es steht in keiner der oben genannten Vorlagen. Dort steht nur, dass ein Schulgebäude aufgegeben werden soll. Das Bewusstsein für die Problematik dieser Maßnahme scheint aber vorhanden zu sein; denn in der Vorlage der Stadt Mettmann steht unter Punkt 3.5.1: "...Es handelt sich dabei um eine Entscheidung, die eines besonders sensiblen Vorgehens bedarf. Darum soll diese Thematik an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt nicht welter vertieft vierden, ..."
Wir ersparen uns an dieser Stelle unseren Kommentar, können nur noch mai wiederholen: Die Schule Am Peckhaus - und zwar nur diese - ist eine von uns Eitern gewünschte Schule, Mit einer Mindestgröße von 55 ist sie planungssicher.

#### Obere Schulaufsicht

Im Regierungsbezirk Düsseldorf werden der Rhein-Kreis Neuss und der Kreis Wesel ihre Förderschulen Sprache erhalten. Hier berät die obere Schulaufsicht offensichtlich anders als im Kreis Mettmann.

#### 4. Die melsten Schulträger in NRW erhalten Ihre Förderschule Sprache

31 Kreise und kreisfreie Städte werden ihre Förderschulen Sprache weiterführen, 11 planen Verbundschulen, 11 sind noch im Planungsprozess, (sehen Sie die Übersichtskarte auf unserer Homepage)

#### 5. Alternativen

Es gibt vor allem für den Förderschwerpunkt Lernen verschiedene Modelle in NRW:

- weniger Hauptstandorte, mehr Nebenstandorte, der Vortell liegt auf der Hand
- da im Primarbereich nur noch wenig lernbehinderte Kinder sind, nur für den SEK-Iplanen. Dann braucht man für einen Hauptstandort nur 112 Schüler/innen und 56 für den Nebenstandort.

Sehr geehrte Frau Haase, wir kämpfen für den Erhalt unserer Schule. Warum wir das tun, kann man auf unserer Homepage www.elterninitiative-sprache de nachleben.

Mit freundlichen Grüßen

Ándreas vom Bey

(SchulpflegschaftsVorsitzender und Sprecher der Elterninitiative Sprache

des Krelses Mettmann)



Postanschrift: Kreisverwaltung Metlmann · Postfach · 40806 Metlmann

Elterninitiative Sprache des Kreises Mettmann Herrn Andreas vom Bey Ringstraße 47 40882 Ratingen

Ihr Schreiben

Aktenzelchen

40-1 Ge Daļum

17.11,2014

Bille geben Sie bei jeder Antwort das Aktenzelchen an. Auskunft ertellt

Frau Geisler

3,118

Tel. 02104\_99\_ 2004

Fax 02104\_99\_ 5021

deslree.gelsler@krels-mettmann.de E-Mall

#### Förderschulstruktur im Kreis Mettmann

Sehr geehrter Herr vom Bey,

ich danke Ihnen für Ihre Ausführungen mit Schreiben vom 12.11.2014.

Die kommunalen Schulträger im Kreis Mettmann haben ein hohes Interesse an der Entwicklung einer tragfählgen und verlässlichen Förderschulstruktur im Kreis Mettmann.

Vielen Dank auch für Ihre Hinweise auf die Lösungsansätze in anderen Kreisen. Die von uns angestrebte Lösung beruht auf der damals als beispielhaft angesehenen gemeinsamen Schulentwicklungsplanung mit den Städten und ist maßgeschneidertes Modell speziell für die Belange des Kreises Mettmann.

Auch der Kreis Mettmann selbst hat in seiner Funktion als Schulträger bereits Erfahrungen gemacht, die in die Überlegungen mit eingeflossen sind. So betreibt der Kreis Mettmann bereits selt einigen Jahren mit großer Akzeptanz und viel Erfolg im Südkreis eine Förderschule für Sprache, Lernen und Emotionale und Soziale Entwicklung, die aus drei Förderschulen hervorgegangen ist.

Ich freue mich über Ihr großes Interesse. Es ist mir allerdings nicht möglich, Sie über alle Verfahrensschritte im Detail zu informieren. Ich kann Ihnen versichern: Ein Ziel der gemeinschaftlichen Arbeit der Schulträger ist es, die sonderpädagogische Kompetenz zur Förderung von Kindern mit

Dienstgebäude Am Kolben 1 40822 Mellmann (Lleferadresse) Telefon (Zentrale) 02104\_99\_0 Fax (Zentrale) 02104\_99\_4444

Homepage www.kreis-metlmann.de E-Mail (Zentrale) kme@krels-mellmann.de Besuchszelt 8.30 - 12,00 Uhr und nach Vereinbarung Konten Krelssparkasse Düsseldorf Klo, 0001000504 BLZ 301 502 00 IBAN: DE 69 3015 0200 0001 0005 04 SWIFT-BIC: WELADED1KSD Poslbank Essen Kto, 852 23 438 BLZ 360 100 43 IBAN: DE93 3601 0043 0085 2234 38 SWIFT-BIC: PBNKDEFF



Sprachbehinderung im Kreis Mettmann zu sichern. Mein großes Vertrauen in die Arbeit der Lehrkräfte und Schulleitungen lässt mich nicht zweifeln, dass diese wertvolle Arbeit für die Schülerinnen und Schüler auch in einer veränderten Struktur geleistet wird.

Zukünftig wird bei der Zugehörigkeit von Schülerinnen und Schülern zu einem Förderschulverbund das Wohnortprinzip im Vordergrund stehen, um eine größtmögliche Wohnortnähe gewährleisten zu können. Dieser Hinweis hilft Ihnen ggf. auch dabei, die genannten Zahlen besser nachvollziehen zu können.

Das Team der Schulleitungen arbeitet konzentriert an den pädagogischen Konzepten, die die Basis für eine gelingende Arbeit der neuen Förderschulen seln werden. An der Entwicklung dieser Konzepte sind selbstverständlich auch die Leitungen der Förderschule Sprache beteiligt.

Ich hatte bereits darauf hingewiesen, dass es sich die Schulträger im Kreis Mettmann zum Ziel gesetzt haben, ein wohnortnahes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Entwicklungsstörungen zu erhalten. Um dies gewährleisten zu können, ist eine Verantwortungsgemeinschaft aller Beteiligten unverzichtbar.

Mit bleibt zu hoffen, dass Sie der gemeinsamen Arbeit der Schulträger und der Schulleitungen Ihr Vertrauen schenken. Sie wird zu einer guten Lösung für alle Schülerinnen und Schüler führen.

Mit freundlichen Grüßen

he lance

In Vertretung

Hrika Haasa

### Wir sind das neanderland

Postanschrift: Kreisverwallung Mettmann · Postfach · 40806 Mettmann



An
Frau Jessica Schreiner
Pressesprecherin der Elterninitiative Sprache
Max-Planck-Straße 17

40880 Ratingen

Ihr Schreiben

Aktenzelchen 40/Sie
Datum 27.02.2015

Auskunftertellt Frau Siebert

Zimmer 3,205

Tel. 02104\_99\_ 2001 Fax 02104\_99\_ 5021

104\_99\_ 5021

Bitte geben Ste bel jeder Antwort das Aktenzeichen an. E-Mail martina.siebert@kreis-mettmann.de

Stellungnahme des Kreises Mettmann zur Online-Petition "Erhaltet die Sprachförderschule "Am Peckhaus" in Mettmann-Metzkausen als reine Sprach-Förderschule

Sehr geehrte Frau Schreiner, sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für die Übergabe der Sammelpetition - Erhaltet die Sprachförderschule "Am Peckhaus" in Mettmann-Metzkausen als reine Sprachförderschule.

lch werde diese Willensbekundung von betroffenen Eltern und weiteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in den weiteren Planungs- und Beratungsprozess zur Neustrukturierung der Förderschullandschaft selbstverständlich einbringen.

Kommunalrechtlich werte ich Ihre Online-Petition als Anregung/Beschwerde nach § 21 der Kreisordnung NRW. Das hat zur Folge, dass in diesem Fall, nach § 16 Abs. 4 Satz 1 1. Halbsatz der Hauptsatzung des Kreises Mettmann, der Kreistag für die Erledigung der Anregung/Beschwerde zuständig ist. Praktisch bedeutet dies, dass sich zunächst der Ausschuss für Schule und Sport am 21.05.2015 und der Kreisausschuss am 15.06.2015 damit befassen werden. Eine Entscheidung wird im Kreistag am 22.06.2015 getroffen. Mit Ihnen wurde abgestimmt, dass Sie als berechtigte Person im Sinne der Hauptsatzung des Kreises Mettmann fungieren und die Unterzeichnenden vertreten. Nach der Sitzung des Kreistages im Juni 2015 werde ich Sie schriftlich über die Entscheidung informieren.

Durch persönliche Gespräche und verschiedene Schriftwechsel sind Sie darüber informiert, dass der Kreis Mettmann an einem sachlichen Meinungsaustausch sehr interessiert ist. Ich bin mir bewusst, dass Veränderungsprozesse oftmals sehr schwierig sind und Ängste und Unsicherheiten bei den betroffenen Eltern und Kindern auslösen.

Dienstgebäude Am Kolben 1 40822 Mettmann (Lieferadresse) Telefon (Zentrale) 02104\_99\_0 Fax (Zentrale) 02104\_99\_4444 Homepage www.kreis-mettmann.de E-Mail (Zentrale) kme@kreis-mettmann.de Besuchszeit 8,30 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung Straßenverkehrsamt 7.30 bis 12.00 Uhr und Do. von 14.00 bis 17.30 Uhr Konten Kreissparkasse Düsseldorf Kto. 0001000504 BLZ 301 502 00 IBAN: DE 69 3015 0200 0001 0005 04 SWIFT-BIC: WELADED1KSD Postbank Essen Kto. 852 23 438 BLZ 360 100 43 IBAN: DE93 3601 0043 0085 2234 38 SWIFT-BIC: PBNKDEFF



Sie haben in der Sondersitzung des Ausschusses für Schule und Sport am 26.02.2015 die Gelegenheit erhalten, Ihre Argumentation zum Erhalt der Sprachförderschule "Am Peckhaus" als reine Sprachförderschule den Mitgliedern des zuständigen Fachausschusses vorzutragen.

Landesweit gibt es einige Verbundschulen, welche die drei Förderschwerpunkte - Lernen, Sprache und Emotionale und Soziale Entwicklung - unter einem Dach beschulen. So haben beispielweise die Kreise Kleve und Viersen im Regierungsbezirk Düsseldorf ebenfalls Verbundschulen mit allen drei Förderschwerpunkten gegründet bzw. befinden sich in der Umsetzungsphase. Die Zusammensetzung der Verbundschulen in anderen Kreisen und Städten sind jedoch für den Kreis Mettmann nicht prozessbestimmend.

Alle kommunalen Schulträger im Kreis Mettmann haben ein hohes Interesse an der Entwicklung einer tragfähigen und verlässlichen Förderschulstruktur im Kreis Mettmann. Das laufende Verfahren stellt eine gemeinsame Schulentwicklungsplanung dar, die ein maßgeschneidertes Modell speziell für die Belange des Kreises Mettmann zur Zielsetzung hat.

Für die Kinder der Schule Am Peckhaus ist natürlich auch in einer Verbundschule weiterhin eine hochwertige Beschulung im Förderschwerpunkt Sprache sichergestellt. Die Kinder werden in den neuen Förderzentren eine gute und zuverlässige Förderung von ausgebildeten Sonderpädagogen erhalten. Die Klassenstärke wird klein bleiben und allen Kindern wird die benötigte Zeit für Lernprozesse geboten. Eine intensive und individuelle Förderung, je nach Förderbedarf, soll auch zukünftig in den Verbundschulen durch ergänzende Angebote gewährleistet werden. Parallel zu einem sprachunterstützenden Unterricht wird auch zukünftig die Einbindung weiterer kommunikationstherapeutischer Maßnahmen geboten. Bei überlappendem Förderbedarf werden zusätzlich verhaltenstherapeutische und psychomotorische/ergotherapeutische Maßnahmen zum Einsatz kommen.

Auf der Homepage des Kreises finden Sie eine FAQ-Liste, die Antworten zu häufig gestellten Fragen liefert. Dort finden Sie auch den neuen Flyer zur Elterninformation, der über die geplanten Änderungen der Förderschulstruktur informiert.

Aus Ihrer Perspektive ist es nachvollziehbar, dass Sie sich insbesondere für die Bedürfnisse Ihrer Kinder einsetzen. Aus meiner Verantwortung als Landrat verstehen Sie sicherlich, dass mir die Bedürfnisse aller Kinder und Jugendlicher gleichermaßen ein bedeutsames Anliegen sind.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, Vielfalt als echte Chance für die Gestaltung unserer zukünftigen Bildungslandschaft zu begreifen und zu nutzen, haben wir viel für eine werteorientlerte Zukunft, die von Toleranz und sozialem Miteinander geprägt ist, erreicht.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Hendele

Rulage 3

Elterninitiative Sprache des Kreises Mettmann

Andreas vom Bey Ringstr. 47, 40882 Ratingen Tel. 02102-5513992 E-Mail avb@avbconsult.de www.elterninitiative-sprache.de

## Förderung sprachbehinderter Schülerinnen und Schüler im Kreis Mettmann

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

ich bedanke mich für die Möglichkeit, vor Ihnen noch einmal unser Anliegen erläutern zu können. Wir hätten uns diese Veranstaltung zu einem deutlich früheren Zeitpunkt gewünscht, dann hätten wir unser Anliegen auch ausführlicher und deutlicher darlegen können. In dem Zusammenhang sind auch die Fragen einzuordnen, die wir Ihnen in Vorbereitung zu dieser Sitzung zugeschickt haben.

Wir bedauern, dass durch unsere Aktionen Unruhe in den Veränderungsprozess eingetreten ist. Wir bedauern auch, dadurch in Konfrontation mit der Verwaltung und der Schulaufsicht geraten zu sein. Wir sind keine störrischen, kompromissiosen Eltern, die mit aller Macht ihre Eigeninteressen durchsetzen wollen. Wir Eltern wollen für unsere sprachbehinderten Kinder auf dem Weg zur inklusiven Schule die bestmögliche Förderung, so wie wir sie in der Schule am Peckhaus erleben. Und damit meinen wir nicht das Schulgebäude, sondern die inhaltliche Arbeit, die dort geleistet wird.

Seit November 2013 sind wir als Elterninitiative Sprache aktiv. In dieser Zeit ist unser Vertrauen in die Aussagen der Verwaltung nicht gewachsen. Hierzu zwei Beispiele:

Seit einiger Zeit versuchen wir eine Erklärung von zwei Zahlen zu erhalten, die in der Verwaltungsvorlage 40/032/2014 auftauchen. In zwei Tabellen, die sich auf die selbe Statistik beziehen, wird einmal eine Gesamtzahl von 1.154 und dann von 1.300 Schülern ermittelt. In einem Schreiben vom 12.11.2014 haben wir auf diese Ungereimtheit hingewiesen.

Auf eine nachvollziehbare Erklärung warten wir bis heute. Das ist auch der Grund, warum wir uns juristische Unterstützung geholt haben.

Ein zweites Beispiel: In der Verwaltungsvorlage 40/007/2015 wird auf S. 2 ein Vergleich zu andern Kreisen im Reglerungsbezirk Düsseldorf gezogen. Dabei wird der Eindruck erweckt, als würden dort überall die gleichen Lösungen gefunden wie im Kreis Mettmann.

Für den Kreis Wesel steht dort z.B.:

(Zitat) "Der Kreis Wesel gründet seine Verbundschulen zum 01.08.2016 neu. Das Konzept der neuen Förderschulstruktur und die Schulträgerschaft des Kreises Wesel sind bereits von allen Kommunen einstimmig beschlossen worden." (Zitat Ende)

Diese Aussage ist richtig, bezieht sich aber auf einen ganz anderen Sachverhalt. Im Kreis Wesel werden zum 01.08.2016 alle Förderschulen Lernen aufgelöst und die Schülerinnen und Schüler in die allgemeinen Schulen inkludiert. Die Förderschule Sprache bleibt erhalten. Das ehemalige Kompetenzzentrum sonderpädagogischer Förderung in Moers wird aufgelöst, die Abteilung Sprache wird Nebenstandort der Förderschule Sprache in Wesel.

Die einzige Verbundschule im Kreis Wesel ist die Förderschule Sprache im Verbund mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Der <u>Rhein-Kreis-Neuss</u> behält seine Förderschule Sprache, legt im Nord- und Südkreis die Förderschulen Lernen und emotionale soziale Erziehung sowie in der Stadt Neuss seine beiden Förderschulen Lernen zusammen.

Im <u>Kreis Viersen</u> läuft seit diesem Schuljahr die einzige bisher realisierte Verbundschullösung in Form von zwei **kooperativen** Verbundschulen. Die Abteilung Sprache wird getrennt von den beiden andern Sparten nur im Primarbereich unterrichtet. Von dort gäbe es interessante Erfahrungen zu berichten. Hierzu reicht leider meine Zeit nicht.

Was unsere Wünsche sind, hätten wir gerne zu einem früheren Zeitpunkt formuliert. Jetzt können wir nur sagen, was uns verloren zu gehen droht.

1. Die intensive sprachliche Förderung in der Schuleingangsphase geht verloren

Die meisten unserer Kinder hatten im Vorschulalter Sprachtherapie, oft bis zu drei Jahren. Und trotzdem war die Sprache noch so auffällig, dass wir Eltern uns bewusst für die Förderschule Sprache entschieden haben. Denn dort erhalten die Kinder von Beginn an Hilfen, die intensiver und anders sind, als in der Sprachtherapie. So wird die Förderung ohne Unterbrechung weitergeführt und hilft, dass ein Scheitern verhindert wird.

Dies unterscheidet vor allem den Förderschwerpunkt Sprache von den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung. Hier werden Förderschulen in der Regel erst dann eingeschaltet, wenn die Grundschulen an ihre Grenzen geraten. Das zeigt auch, dass vor allem der Förderschwerpunkt Sprache von Eltern gewünscht wird.

2. Die speziellen sprachlichen Konzepte der Förderschule Sprache gehen verloren

Die Schule hat uns erklärt, dass sich besondere Sprachförderkonzepte wie ein roter Faden durch alle Unterrichtsbereiche ziehen. Was für sprachbehinderte Kinder wichtig ist, ist für nicht sprachbehinderte Kinder unangebracht.

Das sind die beiden wichtigsten Punkte zu denen wir erwartet hätten, dass sich sowohl Verwaltung als auch Schulaufsicht mit dieser Thematik intensiv und gemeinsam mit der Schule Am Peckhaus auseinander gesetzt hätten. Denn schließlich unterrichtet die Förderschule Sprache nach den Lehrplänen der Grundschule und ist Durchgangsschule.

Und ein nicht ganz unwichtiger Punkt darf nicht vergessen werden. Eine Umfrage bei den Eltern der Schule am Peckhaus hat ergeben, dass fast 90% der Eltern keine Verbundschule wünschen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, zwei Dinge zum Schluss:

Die Verwaltung war in den letzten Tagen sehr aktiv. Sie hat eine FAQ-Liste und einen Flyer veröffentlicht, die viele neue Fragen aufwirft. Leider fehlt mir auch hier wieder die Zeit, näher darauf einzugehen.

Die Förderschule Am Peckhaus hat am 28.02.2015, also übermorgen, ihren Tag der offenen Tür. Kommen Sie und schauen Sie, wie dort gearbeitet wird.

Aufgrund der Kürze der uns zur Verfügung stehenden Zeit konnten wir nur wenige Aspekte ansprechen. Sie merken, es gibt noch viele offene Fragen und große Unsicherheit. Entscheiden Sie nicht unter Zeitdruck, sondern nehmen Sie sich noch etwas Zeit, um auch Alternativen zu erörtern.

Ich danke Ihnen!

Andreas vom Bey

## Landesverband Nordrhein-Westfalen der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e.V.

LV-NW sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher Geschäftsst.: Fischerstr. 23, 42287 Wuppertal Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren, Theo Borbonus Guts-Muths-Weg 28, 45136 Essen theo,borbonus@gmx.de

mein Name ist Theo Borbonus. Ich komme vom LV NRW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher. Ich war knapp 30 Jahre Schulleiter einer Förderschule Sprache in Wuppertal, bin jetzt dort noch Sprachheilbeauftragter und auch Betroffener einer ehemals sprachbehinderten Pflegetochter und Pflegeenkeltochter, die zur Zeit eine inklusive Hauptschule besucht. Ich kenne also das ganze Spektrum aus fachlicher und betroffener Seite.

Der Förderschwerpunkt Sprache wird immer wieder falsch eingeschätzt und dadurch unterschätzt. Mit fatalen Folgen, auf die Frau Prof. Knura schon vor 40 Jahren in einem Gutachten für den Deutschen Bildungsrat hingewiesen hat.

Da ich nicht die Zeit habe, dieses Phänomen ausführlicher zu behandeln und da ich auch nicht weiß, ob ich damit Ihr Interesse wecken würde, bleibe ich bei ein paar plakativen Aussagen zum Förderschwerpunkt Sprache.

Aussage einer Grundschulrektorin: "Das bisschen Sprache können wir auch". Aussage eines Schulrates: "Der Förderschwerpunkt Sprache ist Mumpitz."

Ich möchte Ihnen diesen "Mumpitz" in einem kurzen Dialog präsentieren, und zwar zwischen einem 6jährigen sprachbehinderten Jungen und seiner Mutter. Ich habe den Dialog auf diesem T-Shirt festgehalten. (So is mein Salat – Wo es immer ist / Wo ist mein Fahrrad).

Fachleute unter Ihnen erkennen sofort: Das ist eine spezifische Sprachentwicklungsstörung mit Schwerpunkt auf der phonetisch-phonologischen Ebene. Dieses Kind braucht intensive sprachliche Hilfen. Und dieses Kind wird Schwierigkeiten im Lernen haben, zumindest im Schriftspracherwerb und wenn es nicht verstanden wird – auch im Verhalten. Es wird regressive oder aggressive Tendenzen zeigen.

Der Schulrat, der den Förderschwerpunkt Sprache Mumpitz findet, würde sagen: Bei den drei Förderschwerpunkten Lernen, Verhalten und Sprache gibt es viele Überschneidungen. Deshalb kann man die auch zusammen unterrichten. Falsch! Wenn das Leitsymptom Sprache ist, wie bei diesem Kind, können nur sprachspezifische Maßnahmen helfen. Und die sind bei lernbehinderten und vor allem verhaltensauffälligen Kinder fehl am Platz.

Im übrigen: Auch sehbehinderte Kinder können lernbehindert und verhaltensauffällig sein, ebenso wie hörgeschädigte oder körperbehinderte.

Was macht den Förderschwerpunkt Sprache aus. Herr vom Bey hat es eben angesprochen. Es ist vor allem ihre sprachspezifische Didaktik. In Sprache baden, und zwar in strukturierter Sprache baden. Konzepte hierzu hat eine Arbeitsgruppe Sprache erstellt, eine AG, in der Schulleiter und Lehrer von Förderschulen Sprache mitgearbeitet haben, im übrigen in Kooperation mit der oberen Schulaufsicht. Ich vermute mal, die spielten in den AGs des Kreises Mettmann keine Rolle.

Ein Wort zur pädagogischen Konzeption, die dem Ausschuss heute vorgelegt worden ist. "Vielfalt und Heterogenität als Chance nutzen" kann jeder befürworten, trifft aber auf alle Schulen zu., wie vieles andere in der Vorlage. Wird diese Vorlage auch mal in einem größeren Kreis diskutiert?

Was aus Sicht des Förderschwerpunktes Sprache gegen die Verbundschule spricht, hat Theo Schaus von der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik dargestellt und Ihnen zukommen lassen. Vor allem die Ergebnisse aus dem Abschlussbericht des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zum Schulversuch Förderschulen, in dem eindeutig beschrieben wird, dass die Förderung sprachbehinderter Kinder in einer spezialisierten Schule für Sprachbehinderte erfolgreicher abläuft. Die einzigen aktuellen Erfahrungen kann man aus dem Kreis Viersen einholen. Dort laufen die zwei Verbundschulen seit diesem Schuljahr in kooperativer Form. Die ehemalige Förderschule Sprache ist Hauptstandort geworden und dort werden nur Schülerinnen und Schüler im Primarbereich unterrichtet. So kann im Moment dort noch ein intensiver sprachspezifischer Unterricht durchgeführt werden mit Schwerpunkt in der dreijährigen Schuleingangsphase nach den Lehrplänen der Grundschule und als Durchgangsschule.

Interessant aber sind die Zahlen, bilden sie doch die Grundlage für Planungssicherheit. In Viersen reduzieren sich die Schülerzahlen bei den Lern- und Entwicklungsgestörten zwischen 60 und 80 pro Jahr. Bei der Einführung der Verbundschulen gingen die Zahlen jedoch in einem Jahr um 150, also um das Doppelte, zurück.

Und mit kleiner werdenden Systemen erhöhen sich die Schwierigkeiten. Es können keine Jahrgangsklassen mehr gebildet werden, was die Einhaltung des Lehrplans Grundschule erschwert und die sprachspezifischen Maßnahmen reduziert.

Im Kreis Mettmann werden ähnliche Entwicklungen ablaufen. Vor allem die kleineren Nebenstandorte mit ca. 100 Schülerinnen und Schülern und den Klassen 1 bis 10 müssen von vorne herein integrativ und jahrgangsübergreifend geplant werden. Das werden die Eltern sprachbehinderter Kinder nicht mitmachen.

Die Leo-Leonni-Schule als ehemalige Förderschule Sprache plant, wenn man der pädagogischen Konzeption folgt, noch SQ-Lerngruppen, die voraussichtlich nach dem zweiten Schuljahr in die Grundschule zurück geschult werden können. Das ist Förderschule Sprache im Miniformat. Bei zurückgehenden Schülerzahlen wird sie sich aber diesen Luxus auch nicht mehr leisten können. Das verhindern allein schon die seit diesem Schuljahr erhöhten Klassenfrequenzwerte.

Wenn man der Verwaltungsvorlage glaubt, ist alles passgenau und maßgeschneidert. Hat man verschiedene Szenarien durchgespielt? Hat man Alternativen bedacht? Warum wird die Förderschule Sprache so sang- und klanglos abgewickelt, obwohl sie erfolgreich ist und von Eltern gewünscht wird?

Als Landesverband der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher unterstützen wir in vielen Regionen Nordrhein-Westfalens Eltern sprachbehinderter Kinder. Wir haben mit vielen Schuldezernenten, Landräten und Bürgermeistern gesprochen und unterschiedlichste Modelle zur Umsetzung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes und der Mindestgrößenverordnung kennen gelernt. Der Mettmanner Weg ist nicht alternativlos.

Lassen Sie sich noch etwas mehr Zeit und binden die Eltern sprachbehinderter Kinder mit ein.

In den 53 Kreisen und kreisfreien Städten unseres Landes werden nach augenblicklichem Stand 32 ihre Förderschulen Sprache als Erfolgsmodell behalten. In 11 Kreisen und kreisfreien Städten werden Verbundschulen meist in kooperativer Form geplant.

Bei einem unserer Gespräche sagte uns ein Schuldezernent, der jetzt Oberbürgermeister ist und der seine Förderschule Sprache erhalten will: Warum soll ich einen VW kaufen, wenn ich einen Rolls Royce besitze.

Ich danke Ihnen!